1* **WALDE**, Alfons 1891 – 1958
Häuser im Gebirge 1932 Ä 50.000 – 100.000

Öl auf Karton
32,7 x 52 cm
Signiert rechts unten:
A.Walde
Original Walde-Rahmen
Rückseitig Original Atelieretikett
Mit eigenhändigem Titel
„Häuser im Gebirge“
Alfons Walde
Kitzbühel, Tirol 1932

Gutachten: Alfons Walde „Häuser im Gebirge“, 1932

Das mir am 27. Februar 2014 im Original vorgelegte Gemälde „Häuser im Gebirge“ ist meines Erachtens ein originales Werk des Kitzbüheler Malers Alfons Walde (1891-1958) aus dem Jahre 1932.
Das Gemälde ist in Öl auf Karton, 32,7 x 52 cm, gemalt. Das Gemälde ist rechts unten mit: A. Walde signiert (Signaturschriftzug vgl. Gert Ammann, Alfons Walde 1891-1958, 6. Auflage, Innsbruck-Wien 2012, Seite 179, rechte Spalte unten). Auf der dunkelbraun gestrichenen Rückseite ist in der Mitte das in Schwarz gedruckte Etikett Alfons / Walde (vgl. Gert Ammann, a. a. O., Seite 180, linke Spalte oben) mit der in grauer Tinte handschriftlich von Alfons Walde geschriebenen Bezeichnung oben: „Häuser im Gebirg“ und unten: Kitzbühel, Tirol, 1932 aufgeklebt.
Das Motiv zeigt links einen stattlichen Bauernhof mit gemauertem Erdgeschoß und in Holz gezimmertem Obergeschoß, rechts ein Stallgebäude. Am Weg dazwischen gehen im Vordergrund zwei Bäuerinnen in Tracht ins Tal, ein Bauer folgt ihnen im Hintergrund. Eine mächtige Bergkulisse des Wilden Kaisers erhebt sich kulissenhaft am Horizont. Alfons Walde versteht es immer hervorragend, die räumliche Dimension einer Landschaft von schattigem Bereich im Vordergrund über das in der Sonne glänzende Schneefeld im Mittelgrund bis hin zum Gebirgszug eindrucksvoll zu modellieren. Die beiden Bäuerinnen treten aus dem Schattenfeld heraus und betonen durch ihre Position noch die räumliche Tiefe. Die Felskulisse mit den tonigweißen Schneefeldern und tiefblauen Schattenpartien tritt vor dem blauen Himmel plastisch ins Bildfeld.
Alfons Walde vermittelt in dem Gemälde eine Harmonie von Natur, Architektur und Mensch und somit eine Idylle im Winter. In den Dreißigerjahren entstehen in diesem Sinne Motive wie „Bauernhof bei Kitzbühel“, „Einsamer Berghof“, „Bauernhof mit Wildem Kaiser“ oder „Wilder Kaiser und Hof“ (Abbildungen bei Gert Ammann, a. a. O., Seiten 304, 305, 308, 309).

Alfons Walde hat mit pastosem Pinselduktus eine faszinierende Winteridylle modelliert. Beeindruckend ist die pointierte Farbsetzung an den von der Sonne beleuchteten Positionen wie den schneebedeckten Dächern oder dem roten Tuch auf dem Balkon. Die Schattenpartien sind nuanciert in hellem bis dunklem Blau markiert. An den Konturlinien scheint in wenigen Bereichen das Hellbraun des Bildträgers Karton durch: diese Malweise ist für Alfons Walde bezeichnend. Der pastose Farbauftrag ist charakteristisch für die beginnenden Dreißigerjahre

Das Motiv entspricht mit wenigen formalen Abweichungen dem Gemälde „Häuser im Gebirge“, um 1930/34 (siehe Gert Ammann, Alfons Walde 1891-1958, 1. Auflage, Innsbruck-Wien-München 1981, Seite 227) und ist unter dem gleichen Titel auch als Variante ohne Staffagefiguren und im Sommer im Œuvre von Alfons Walde bekannt.

Das Gemälde wird in das von Michael Berger-Walde, dem Enkel des Künstlers, erarbeitete Werkverzeichnis aufgenommen.

Gutachten: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gert Amann 5. 3. 2014

2* **WALDE**, Alfons 1891 – 1958
Tiroler Holzknecht 1930 Ä 50.000 – 100.000

Öl auf Karton
39 x 36 cm
Signiert rechts unten:
A.Walde
Original-Walde-Rahmen
Rückseitig Original-Atelieretikett
Mit eigenhändigen Titel
„Tiroler Holzknecht“

Provenienz
Privatbesitz Schweiz

Gutachten: Alfons Walde „Tiroler Holzknecht“, um 1930

Das mir am 12. März 2014 im Original vorgelegte Gemälde „Tiroler Holzknecht“ ist meines Erachtens ein originales Werk des Kitzbüheler Malers Alfons Walde (1891-1958) aus den Jahren um 1930.

Das Gemälde ist in Öl auf dünnem Malkarton gemalt, misst in der Höhe 39 cm und in der Breite 36 cm und weist rechts unten die Signatur A. Walde auf (Signaturschriftzug vgl. Gert Ammann, Alfons Walde 1891-1958, 6. Auflage, Innsbruck-Wien 2012, Seite 179, rechte Spalte unten). Auf der dunkelbraun gestrichenen Rückseite ist in der Mitte oben das in Blau gedruckte Etikett ALFONS / WALDE / Kitzbühel . Tirol . Austria (vgl. Gert Ammann, a. a. O., Seite 180, rechte Spalte oben) mit der in graubrauner Tinte handschriftlich von Alfons Walde geschriebenen Bezeichnung: „Tiroler Holzknecht“

aufgeklebt. Das Gemälde ist in einem originalen, von Alfons Walde konzipierten Rahmen montiert.
Das Motiv zeigt einen Bauern mit – vom Betrachter aus gesehen – nach rechts gewandten Profil. Der Schulteransatz ist noch im Bild. Das Haupt ist mit einem Hut bedeckt, am Hut steckt eine rote Blume (vgl. die Kopfbedeckungen am Gemälde „Holzknechte“, um 1926/27; Gert Ammann, a. a. O., S. 103). Den Hintergrund bildet eine tiefverschneite Landschaft mit einer Hütte unter dickem Schneedach links, oben und rechts seitlich sind Baumgruppen in die Schneepassage eingebunden. Über der Horizontlinie der Schneekuppen drängt sich das Blau des Himmels ins Bildfeld.
Das Motiv entspricht einem Ausschnitt der Kopfpartie des links stehenden Bauern im Gemälde „Bauernsonntag“ (vgl. Gert Ammann, a. a. O., S. 284). In der Komposition ähnlich ist auch das Motiv „Tiroler Bauer“ (um 1928/30; Gert Ammann, Alfons Walde 1891-1958, 1. Auflage, Innsbruck-Wien-München 1981, S. 251 links oben). Eine kleine Variante befindet sich im Museum Kitzbühel Sammlung Alfons Walde.
Meisterhaft formulierte Walde die Modellierung der Schneepassagen, nuancenhaft im Weiß-Hellblau mit starken Weißhöhungen. Die Schattenpartien leuchten in einem kräftigen Blau. Den Farbauftrag mit kräftigem Pinselduktus notierte er pastos, an den Konturbereichen scheint der Bildträger Karton durch – ein Charakteristikum für seine Malart. Die Modulation des in Braun nuancierten Inkarnates mit schwarzen Konturen und weißer Zahnpartie steht im Kontrast zum Schwarzgrau des Hutes und dem Weiß des Hemdes.
Das Gemälde zeichnet sich durch die Raumtiefe, die brillant leuchtende Schneelandschaft, die Prägnanz der Modellierung des Bauernkopfes und vor allem – insgesamt gesehen – durch den originalen Zustand im Originalrahmen aus.
Das Gemälde wird in das von Michael Berger-Walde, dem Enkel des Künstlers, erarbeitete Werkverzeichnis aufgenommen.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Gert Amann 5. 3. 2014

3* **WALDE**, Alfons 1891 – 1958
Gehöft mit Wildem Kaiser Ä 120 .000 – 240.000

Öl auf Karton
44 x 55,8 cm
Signiert rechts unten:
A.Walde
Original-Walde-Rahmen
Rückseitig: Original Atelieretikett:
Handschriftliche Bezeichnung der Tochter des Künstlers,
Guta Berger:
„Gehöft mit Wildem Kaiser“

Gutachten: Alfons Walde „Gehöft mit Wildem Kaiser“, um 1930

Das mir am 27. Februar 2014 im Original vorgelegte Gemälde „Gehöft mit Wildem Kaiser“ ist meines Erachtens ein originales Werk des Kitzbüheler Malers Alfons Walde (1891-1958).

Das Gemälde ist in Öl auf Karton gemalt, misst in der Höhe 44,8 cm, in der Breite 56,2 cm und ist rechts unten mit: A. Walde signiert (Signaturschriftzug vgl. Gert Ammann, Alfons Walde 1891-1958, 6. Auflage, Innsbruck-Wien 2012, Seite 179, rechte Spalte, 2. Signatur von unten). Auf der dunkelbraun gestrichenen Rückseite ist in der Mitte das in Blau gedruckte Etikett ALFONS / WALDE / Kitzbühel . Tirol . Austria (vgl. Gert Ammann, a. a. O., Seite 180, rechte Spalte oben) aufgeklebt. Das Etikett weist die Bezeichnung des Bildtitels, handschriftlich mit blauem Kugelschreiber von Guta E. Berger, der Tochter des Künstlers, geschrieben, auf: „Gehöft mit Wildem Kaiser“ und rechts seitlich den mit blauer Stempelfarbe aufgedruckten Nachlass-Stempel (siehe Gert Ammann, a. a. O., Seite 180, rechte Spalte unten).

Das Motiv zeigt im Vordergrund eine Gehöftegruppe, tief eingeschneit in schattiger Landschaft. Im Hintergrund breitet sich der massive Gebirgszug des Wilden Kaisers mit den Ausläufern des Zahmen Kaisers rechts aus. Die grauen Felspartien, die Schneehänge und der in nuanciertem Hell- und Dunkelblau modellierte Waldbereich liegen in der noch wärmenden Abendsonne. Der harmonische Klang der Farbabstimmung ist von Alfons Walde meisterhaft in einer atmosphärisch-intimen Stimmungsmelodie erfühlt.

Alfons Walde hat mit feinpastosem Pinselduktus in der Schattenpartie Tonwerte in Grau mit Weißhöhungen modelliert. Die Hausfassade mit den am Balkon applizierten Farbflecken in Blau, Rot und Hellbraun und der links davor stehende Baum sind fast grafisch strukturiert. Die Schneepartien auf den Hausdächern leuchten in nuanciertem Weißgrau, die Abbruchstellen sind mit hellblauen Schattenpartien belegt. Die Schneepassagen in der Gebirgszone sind in den Farbtönen Gelb, Hellbraun und Ocker gehalten.

Alfons Walde vermittelt in dem Gemälde eine Harmonie von Natur und Architektur im Sinne einer Winteridylle. Das Motiv steht im Einklang mit den Bildsujets „Tiroler Bauernhof“ (Farbpostkarte im Verlag Alfons Walde, Kitzbühel, ohne Nummer), „Wilder Kaiser und Hof“ (um 1930) bzw. „Bauernhof mit Wildem Kaiser“ (1937, vgl. Gert Ammann, a. a. O., Seiten 309 und 308). Auf Grund der Malweise und der Signatur dürfte das Gemälde um 1930 entstanden sein.

Das Gemälde wird in das von Michael Berger-Walde, dem Enkel des Künstlers erarbeitete Werkverzeichnis aufgenommen.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Gert Amann 5. 3. 2014

4* **WALDE**, Alfons 1891 – 1951
Kitzbüheler Ski Ä 1.500 – 2.500

Offset-Lithographie in Farben auf Papier
40 x 26 cm
Bezeichnet unten:
Der heimische Qualitäts Ski